**Thema: Ich habe DICH je und je geliebt!!!**

Viele Weihnachtserzählungen beginnen mit dem bekannten Vers aus . . .

***(PPF) Galaterbrief 4:4-5***

Als dann aber die Zeit **„\*erfüllt“** war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde von einer Frau

geboren und unter das Gesetz gestellt. Er sollte die loskaufen, die unter der Herrschaft des

Gesetzes standen, damit wir das Sohnesrecht bekämen… (**\*erfüllt=pleroma** die gelegene

und bestimmte Zeit)

Der Vers erweckt, in manchen christlichen Zirkeln den Eindruck, dass im Himmel an

Weihnachten Alarmstufe ROT herrschte und Gott sagte, jetzt reicht es . . . Wir müssen

etwas tun um das Problem **„Mensch in Sünde zu lösen“**

Ich möchte heute den „himmlischen Weitwinkel“ anschalten . . . anstatt das „Zoom“ von

„Heilig Abend“ und uns hineinführen in die ewige Dimension der Liebe und Zugewandheit

des himmlischen Vaters, zu uns seinen Kindern, die er von Anfang an in sein **(Eben)Bild**

geschaffen hat UND FÜR DIE ER EINEN EWIGEN & VOLLKOMMENEN PLAN HAT und auch

einen vollkommenen Zeitplan, **der in der Ewigkeit begann!**

**Jeremia 31:3**

**Von ferne her ist der HERR mir erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich je**

**und je geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte!!!**

Wie die Eingangstexte schon andeuten, geht es **um den Ur-Beginn und**

**eigentlich auch um die Qualität unserer Erlösung.**

Die gängige latente Meinung in weiten christlichen Zirkeln ist die folgende:

Gott möchte dich zwar gerne erlösen und lieben, aber **ER** macht es von DEINER

Reaktion auf sein Erlösungsangebot abhängig und falls Du ein JA zum Erlösungs-

angebot gefunden hast, macht **ER** es abhängig, wie du in deiner Erlösung moralisch

lebst, bis du stirbst!

**Diese populäre Meinung entspricht aber (Gottseidank) NICHT dem, was viele**

**biblische Texte über die Erlösung wirklich sagen!**

Lesen wir nochmal den Eingangsvers . . . **Jeremia 31.3** (PPF steht noch)

2 Dinge fallen uns ins Auge und diese werden wir heute Morgen tiefer betrachten. . .

1. Der Beginn der göttlichen Liebe zu uns . . . Und dort sagt Gott:   
   **Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt.** Der Text meint hier natürlich vordergründig das Volk Israel. Aber wir wissen, Israel ist das Erlösungsvorbild für jeden Menschen, den Gott geschaffen hat! (Jer.3.17-19/ Ps.22.27 /Zef.3,9)  
     
   Halten wir hier fest, Gott, der für uns NICHT vorstellbar, außerhalb von Raum und Zeit existiert, hat ***jeden von uns*** schon von aller Ewigkeit her geliebt und gesehen und gewollt, und das lange bevor wir auf sein Heils & Liebes-Angebot hätten reagieren können . . . und das ER von Ewigkeit vorbereitet war seine Schöpfung zu Erlösen und nicht überrascht war von unserem Fall!
2. Der zweite Aspekt den wir betrachten müssen, ist der Umstand dass Gott UNS bezüglich unseres Heils **NICHT fragt, sondern zu sich zieht!  
     
   Z**iehen hat immer etwas mit mechanischer Kraft und Gewalt zu tun.   
     
   **(PPF) Johannes 6:44** Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn \****ziehe*** der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage  
   **Johannes 12:32**   
   Und ICH, wenn ICH erhöht werde von der Erde, **so will ICH sie \*ALLE zu mir \*ziehen!**

Es ist interessant, dass das Wort für **„ziehen“ in beiden Texten,** im Griechischen Text **„helkuō“**heißt und ein starkes Ziehen und Zerren bedeutet, wie auch das Wort im Jer.31.3 Text. Und „\*ALLE“ ist das Wort „pas“ und bedeutet umfassen und ohne Ausnahme absolut „ALLE“

Nun vergewaltigt uns Gott nicht in sein Heil oder seine Liebe! . . .  
Sondern sein Ziehen hat etwas mit seiner **unwiderstehlichen Attraktion** zu tun, die sein Wesen auf jeden Menschen, der IHN mit einem klaren inneren Auge erblickt . . . ausübt. **Und jenen klaren ungetrübten Blick, können wir nicht aus uns selbst erlangen,** **sondern er wird uns von Gott geschenkt!**

Lesen wir dazu ein gewaltigen Vers aus dem Alten Testament:  
  
**(PPF) Jesaja 25:6-8**Und der HERR Zebaoth wird **ALLEN VÖLKERN** machen auf diesem Berge ein fettes Mahl. . . Und er wird auf diesem Berge **die Schleierhülle wegtun, damit ALLE VÖLKER verhüllt sind, und die Decke, mit der ALLE HEIDEN zugedeckt sind.**

Gott liebt uns von Ewigkeit hier und wenn für jeden uns die Zeit gekommen ist (Pleroma), aus unserer selbstgewählten Autarkie und Rebellion gegen IHN aufzuwachen . . . **Zieht ER uns mit seiner unwiderstehlichen Liebe an sein Herz,** **indem er sich uns offenbart und eine Wahrnehmung seines Wesens schenkt, wie wir sie aus uns nie hervorbringen können**, ER entfernt den SCHLEIER unserer geistlichen Blindheit und nicht WIR!!! Und dort wird der Christus in uns geboren und dort findet Weihnachten statt!

Schauen wir uns im NT Lukas 15.1 ff. an und finden dort **3 Gleichnisse** in denen Jesus klar macht, das Gott der Vater der Handelnde ist in der Erlösung und Liebe zu uns und nicht wir!  
  
**In allen drei Gleichnissen, die Jesus in Lukas 15 als Antwort auf die Frage erzählt, warum er mit Sündern isst, legt Jesus den Nachdruck auf die suchende & handelnde Initiative Gottes**.

**(PPF) Gleichnis 1: Gott ist der Hirte,** der sein verlorenes Schaf suchen geht.

**(Lukas 15. 4-6)**  Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, so er der eines verliert, der nicht lasse die neunundneunzig in der Wüste **und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde?  Und wenn er's gefunden hat, so legt er's auf seine Achseln mit Freuden**.  Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn **ICH habe mein Schaf gefunden**, das verloren war.‘

Der Hirte ist Gott der Vater, der sich aufmacht uns zu suchen, *nicht wir suchen ihn!*  
Ein Schaf kann seinen Hirten nicht selber finden! Und er bittet es auch nicht höflich mitzukommen, oder ihm auf dem Weg nach Hause hinterherzulaufe und an IHM dranzubleiben . . . (Ein Bild für die selbst vollbrachte Heiligung) . . . **NEIN!!!** ER trägt das Schaf auf seinen Schultern heim. **NICHTS trägt das Schaf zu seinem Gefunden werden und seiner Heimbringung bei! Gott ist der komplett Handelnde! Das ist frohe Botschaft!**

**(PPF) Gleichnis 2: Gott ist auch die Münze suchende Frau . . .** Die nachdem sie den Verlust des Geldstückes entdeckt handelt! Nämlich eine Lampe entzündet, das Haus fegt und überall nach ihrem verlorenen Geldstück sucht, bis sie es gefunden hat.

**(PPF) Lukas 15:8-9**  Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, wenn sie eine Drachme verliert, **zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie sie findet?** Und wenn sie, sie gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir; **,** denn **ICH habe meine Münze gefunden**, die ich verloren hatte.   
  
Auch hier wird Gottes alleiniges Suchen noch klarer, eine verlorene Münze, kann sich erst recht nicht SELBST finden, oder auf sich aufmerksam machen oder heim in den Geldbeutel wandern ;-). Sie hat keine Fähigkeit mit dem Besitzer zu kommunizieren, sie ist ein TOTER GEGENSTAND wie wir (geistlich) auch.

**(PPF steht) Epheser 2:4-5**  Gott aber, der da reich ist an Erbarmen, hat durch seine große Liebe, womit er uns liebte, ***auch uns, die wir tot waren durch die Sünden,*** samt Christus lebendig gemacht!  
  
Es liegt am Besitzer sie zu suchen und zu finden. Und auch hier ist Gott derjenige der uns sucht, findet und heimbringt . . . ohne unser Dazutun!   
**(PPF) *Meisterlich beschreibt das Paulus in dem sooft ignorierten Vers . . .***   
**Phillipper 1:6**  Ich bin ganz sicher, dass Gott das gute Werk, das er in euch ***angefangen hat***, ***auch weiterführen*** ***und*** am Tag, an dem Jesus Christus wiederkommt, ***vollenden wird.***   
  
***Gott findet Dich – Gott entwickelt Dich – Gott vollendet Dich !!!*** *(Das ist FROHE BOTSCHAFT)*  
  
**(PPF) 3.Gleichnis: Gott ist der Vater;** der seinen Kindern nachschaut und auf sie wartet, der hinauslauft, ihnen entgegen, der sie umarmt, ihnen gut zuredet, sie bittet und drängt nach Hause zu kommen und auf ihre Buß & Bestrafungsdeals (Mach mich zu einem Tagelöhner) nicht eingeht, sondern skandalös die volle Kindschaft mit allen Rechten wiederherstellt ohne moralische Vorleistungen , Probezeit oder selbsterlösende Forderungen.

Das interessante Versdetail dieses 3.Gleichnisses und das zu unserem Thema **„Schon immer und ewig geliebt!“ . . . passt . . . ist . . .  
Lukas 15.11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne!!!**

Sie waren Söhne von Anfang an und wussten beide doch nicht, WAS es bedeutet und WAS ihre Position WAR und beinhaltete… **Bis sie es durch ihr Versagen und die geduldige Gnade des Vaters begriffen…**

**Lernen durch Erfahrung und nicht NUR durch theoretischer Kopf zu Kopf Belehrung ist der Weg ins Vaterhaus für Alle!**

Du warst und bist schon immer das geliebte Kind deines himmlischen Vaters und ER kann es kaum erwarten, dass du durch das (Er)Leben (im Prozess der Wiedergeburt) nach Hause in seinen Arm gebracht wirst…

**SEI ES IN DEINEM LEBEN DURCH RELIGION ODER REBELLION**… ER gebraucht alles zu unserem Besten!!!

***Wir kommen auf dem Weg des Scheiterns zum Vater… (Gnade)  
Nicht indem wir alles richtig machen… (Selbsterlösung)***   
***Gottes Bund ist nicht BILATERAL, sondern immer UNILATERAL (Einseitig)***

***Das ist das unfassbare und skandalöse Geschenk der göttlichen Gnade.  
Wir lernen so viel mehr aus unseren Fehlern, als aus unseren Erfolgen!***

***2. Kor. 12:9  
Lasse dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen!***

***Sei ermutigt wo immer du gerade bist!!  
EIn Größerer als Du zieht, dich mit Seilen der Liebe auf deinem ganz eigenen Weg nach Hause!***

zurück zu den beiden Söhnen:  
Und auch ihre Verfehlungen hoben das nicht auf**. Ihr Problem war, sie wussten (NOCH) nicht, was Sohnschaft bedeutet** und mussten beide den bitteren Weg der Erfahrung , der eine in Rebellion und der andere in Religion gehen um die Güte und Gnade und Wert der wahren Kindschaft zu begreifen! **Und darin spiegelt sich die Geschichte der ganzen Menschheit wieder, was Paulus gewaltig ausdrückt in:**  
**Römerbrief 11:32** Denn Gott hat **ALLE** miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich **ALLER** erbarme. O welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte und unausforschlich seine Wege!

**Lukas 15:2–24**   
Und der Sohn machte sich auf und ging zu seinem Vater. ***Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen*, lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn**.  Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!  **Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet eilends das beste Feierkleid her und ziehet es ihm an, und gebet ihm einen Ring an die Hand und Schuhe an die Füße;**und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es; lasset uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Es mag seltsam klingen, **aber Gott mochte DICH und MICH ebenso, wenn nicht mehr, finden, wie ich Gott finden mochte**. Ja Gott braucht mich ebenso sehr, wie ich Gott brauche. **(PFF)** ***Gott ist nicht der Patriarch, der zu Hause sitzt, sich nicht von der Stelle rührt und erwartet, das seine Kinder zu ihm kommen, sich für ihr Fehlverhalten entschuldigen, um Verzeihung bitten und- versprechen, es besser zu machen***. Im Gegenteil, er verlässt das Haus, er achtet nicht auf seine Würde, sondern rennt ihnen entgegen, hält sich nicht bei Entschuldigungen und Beteuerungen der Besserung auf und bringt sie an den reich für sie gedeckten Fest-Tisch. **Auch hier ist der Vater der zum Heil Handelnde und nicht wie es gerne hingestellt wird der reumütige Sohn!**Der Sohn kommt getrieben von Not & Hunger . . . und nicht von innerer Buße . . . mit einem Buss-Deal in der Tasche nach Hause „***mit der Selbstbedienungsreue“.***

**(PPF) Die Selbstbedienung-Reue ist eine Reue, die mir die Möglichkeit zum Überleben bietet. Wie der verlorene Sohn, gehe ich zu Gott und bitte in solcher Form um Vergebung, dass ich mit einer selbstgewählten Strafe (z.B Selbstablehnung, Selbstanklage, die VERGEBUNG erlange, so kann ich wenigstens als "Geistlicher Zwangsarbeiter" überleben!**

Aber so bleibt Gott immer noch der gestrenge Richter für mich!  
Dieser Gott macht, dass ich mich schuldig unsicher und voller Angst fühle!   
Sich diesen Gott (Gottesbild) zu unterwerfen bringt keine wahre innere Freiheit hervor, sondern nur Widerwillen und Verbitterung und Gesetzlichkeit! **(Der ältere Bruder im Gleichnis lebte in diesem Mustersein Leben lang)**

**(PPF) Darum, eine der größten Herausforderung des geistlichen Lebens ist:   
Das Annehmen von Gottes absolut bedingungsloser Vergebung, egal was wir getan haben!**

**Ministrie:***(Denke kurz darüber nach, ist in dir Schuld die du nur schwer dem Vater hinalten kannst, weil sie so schwer ist . . . gib sie jetzt mit mir betend dem Vater und höre den TROST der  
folgenden so tiefen Worte)*

**GNADE   
Paul Tillich (evang. Theologe 1886-1965) beschreibt sie wunderbar mit den folgenden Worten:**

Die göttliche Gnade trifft uns, wenn wir in großer Qual und Unruhe sind.   
Sie trifft uns, wenn wir durch das finstere Tal eines sinnlosen und leeren Lebens gehen.

Sie trifft uns, wenn wir fühlen, dass wir ein anderes Leben verletzt haben,   
ein Leben, das wir liebten oder von dem wir entfremdet waren.

Sie trifft uns, wenn der Ekel an unserem eigenen Sein, an unserer Gleichgültigkeit, unserer Schwachheit, unserer Feindseligkeit, unserem Mangel an zielbewusstem Leben unerträglich geworden ist.   
  
Sie trifft uns, wenn Jahr für Jahr die Vollendung unseres Lebens ...ausbleibt,   
wenn die alten Mächte in uns herrschen, wenn die Verzweiflung alle Freude und allen Mut zerstört.   
  
Zuweilen bricht in einem solchen Augenblick eine Welle von Licht in unsere Finsternis ein, und es ist, als ob eine Stimme sagte:   
 **„Du bist dennoch angenommen!“**

Dennoch bejaht, bejaht durch das, was größer ist als du und dessen Namen du   
vielleicht noch nicht (tief) kennst.“

**In uns Menschen steckt etwas, das an unseren Verfehlungen festhalten will, etwas dass uns abhält, Gott unsere negative Vergangenheit völlig und komplett zur Vergebung und Tilgung zu überlassen!**

Ich lebe also immer noch so als ob der Gott, zu dem ich zurückkehre, Erklärungen verlangt. Ich denke über seine Liebe immer noch so, als ob sie an Bedingungen geknüpft ist.. . . und auf dem inneren Weg zum "Vater Haus“ kommen uns immer wieder Zweifel, ob wir wirklich willkommen sind, wir kennen unser Versagen und wissen dass wir unsere Würde verloren haben und wir können einfach nicht glauben das beim "Vater" die Gnade übergroß ist. Wir klammern uns ein Gefühl der **Wertlosigkeit und malen uns eine Stellung aus, die weit unter dem liegt was einem Kind Gottes zukommt.**

Während Gott die volle Würde meiner Kindschaft wiederherstellen möchte, besteht mein altes Ego darauf dass ich mich in der Rolle des Tagelöhners begnüge. **Das ist die Frucht der Selbstbedienungs-Reue des heimkehrenden Sohnes, die der Vater ignoriert und in einer einzigen Umarmung und völliger Wiedereinsetzung als geliebtes Kind, im Keim erstickt!**

In der Tat, an völlig uneingeschränkte Vergebung zu glauben, geht nicht schnell und so dürfen wir hier auch sagen: **Ich glaube (an deine Vergebung) – Hilf meinem Unglauben! Ein Gebet, das nie unbeantwortet bleibt**.

Hier liegt das Zentrum unseres geistlichen Kampfes***. Es ist der Kampf, dass ich mich selbst ablehne, mich selbst verachte und mich selbst nicht leiden kann***. dass ich mich für wertlos, nutzlos und belanglos halte.   
  
**In vielen frommen Kreisen hat man uns beigebracht, sich selbst gering zu achten sei eine Art von Tugend. Man hat uns so oft vor Hochmut und Einbildung gewarnt , dass wir es schließlich als etwas Gutes' ansahen, uns selbst herabzusetzen und zu verurteilen. (Sich demütigen nannte man es!!)  
  
Jetzt aber erkennen wir (HOFFENTLICH), das die eigentliche Verfehlung darin besteht, Gottes erste und ewige Liebe zu mir zu leugnen, mein ursprüngliches Gutsein zu ignorieren.**

Das Gleichnis von den verlorenen Söhnen ist die Geschichte einer Liebe, die da war, bevor eine Ablehnung möglich war (Ein Mann ***hatte*** 2 Söhne {Lukas 15.11}  
und die immer noch da war, nachdem die Ablehnung durch die Söhne vollzogen war. Es ist die grenzenlose und immerwährende Liebe unseres Gottes der Vater und Mutter in einem ist.

Nur wenn wir diese Liebe erfahren und offenbart bekommen, können wir auch beginnen in der Liebe und im Erbarmen mit anderen und uns selbst zu leben!

**Gott liebt uns, bevor irgendein Mensch uns seine Liebe zeigen kann. Er liebt uns mit einer „ersten" Liebe, einer grenzenlosen, bedingungslosen Liebe**; er möchte, das wir seine geliebten. Kinder seien, und sagt uns, dass wir Liebende werden, so, wie er Liebender ist.  
   
Die Frage ist nicht mehr:   
**„Wie kann ich Gott erkennen und lieben?**   
Sondern:   
**„Wie kann ich mich von Ihm finden und lieben lassen?"**

Ich möchte darauf antworten mit einem genialen Zitat von Richard Rohr und auch die Predigt abschließen . . .

**(PPF) „Unser peinlich berührtes, gedemütigtes Gesicht   
(nach empfangener Gnade, statt Bestrafung),   
ist unsere eigentliche Strafe und führt zu unserer Umkehr.   
Gnade ist immer so etwas wie eine Strafe für unser Ego . . .   
das lieber selber bezahlen möchte!  
R.RohrUnd unser peinlich berührtes, gedemütigtes Gesicht (nach empfangener Gnade, statt Bestrafung), ist unsere Strafe und führt zu unserer Umkehr. Gnade ist immer soetwas wie eine Strafe für unser Ego das lieber bezahlen möchte !**

**R.Rohr**

**Und unser peinlich berührtes, gedemütigtes Gesicht (nach empfangener Gnade, statt Bestrafung), ist unsere Strafe und führt zu unserer Umkehr. Gnade ist immer soetwas wie eine Strafe für unser Ego das lieber bezahlen möchte !**

**R.Rohr**

**Und unser peinlich berührtes, gedemütigtes Gesicht (nach empfangener Gnade, statt Bestrafung), ist unsere Strafe und führt zu unserer Umkehr. Gnade ist immer soetwas wie eine Strafe für unser Ego das lieber bezahlen möchte !**

**R.Rohr**

Die Vergebung immer und immer wieder 7x70 mal annehmen ist der paradoxe Weg den Vater und seine  ***ewige Liebe*** zu mir immer mehr kennenzulernen und durch seine Gnade & Barmherzigkeit transformiert zu werden und nicht mit Angst die Gnade zu verlieren!**Wem viel vergeben wird, der liebt viel!  
Wem wenig vergeben wird der liebt wenig!**Lukas 7.47